

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Mittwoch, 26. März 1986

Blatt 739

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS

ausgesendet: Terminübersicht vom 26. März bis 4. April
(grau)

Kommunal:
(rosa)

130 Millionen Schilling für 32 neue
U-Bahn-Fahrtreppen

Stacher will "regionalisierten hausärztlichen
Bereitschaftsdienst"

Sozialpädagogische Wohngemeinschaften des
Jugendamtes

Begegnung mit dem Wiener Rathausmann
Schwerpunktaktion "Kleinwasserheizer"

15 Jahre Erdgasversorgung

Lokal:
(orange)

Zu Ostern sind die Bäder offen

.....
Bereits am 25. März 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Terminübersicht vom 26. März bis 4. April (1)

9 Wien, 25.3. (RK-KOMMUNAL) In der Zeit vom 26. März bis
4. April hat die "RATHAUSKORRESPONDENZ" folgende Termine vorgemerkt:

MITTWOCH, 26. MÄRZ:

- 10.00 Uhr, Pressegespräch Smejkal, Sozialpädagogische Wohngemeinschaften (Büro Stadtrat Smejkal)
- 11.30 Uhr, Pressekonferenz Hatzl, Buch über den Rathausmann (Büro Stadtrat Hatzl)

DIENSTAG, 1. APRIL:

- 11.30 Uhr, Pressegespräch des Bürgermeisters (PID)
- 13.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch StR. Stacher an Hofrat Dr. Lothar Hosp, Oberrat Dr. Franz Kreuzbauer, Oberrat Dr. Kurt Seher (Steinerne Saal, Rathaus)

MITTWOCH, 2. APRIL:

- 9.00 Uhr, Bücherübergabe anlässlich des Andersentages 1986, Smejkal (St. Anna Kinderspital)
- 10.00 Uhr, Baustellenbesichtigung Pfannbauernquelle/Steiermark
- 10.00 Uhr, Pressekonferenz "Musiksommer", Mrkvicka (PID)
- 11.30 Uhr, Pressepräsentation der U 6-Stationen; Hatzl, Hofmann Architektengruppe U-Bahn (Rathaus, Nordbuffet)
- 13.30 Uhr, Altstadtbeirat
- 14.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Stadtentwicklung und Stadterneuerung
- 15.30 Uhr, Eintragung ins Goldene Buch: Präsident von Irland Dr. Patrick J. Hillery, Stadtsenatssitzungssaal

DONNERSTAG, 3. APRIL:

- 9.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch StR. Seidl an OAR Friedrich Pohle und Inspektor Maximilian Galli (Arbeitszimmer StR. Seidl)
 - 9.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Bauten
 - 9.30 Uhr, Pressebesichtigung der Ausstellung im Otto-Wagner-Pavillon, Karlsplatz "Donaukanal-Fotostudien" Mathias Cremer
 - 10.00 Uhr, Eröffnung des Kindertagesheimes 14., Felbigerg. 45; Smejkal
 - 12.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Kultur und Sport
 - 19.00 Uhr, Pressekonferenz Holding, Donauturm
- (Forts.) red/bs

.....
Bereits am 25. März 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Terminübersicht vom 26. März bis 4. April (2)

10 Wien, 25.3. (RK-KOMMUNAL)

FREITAG, 4. APRIL:

10.00 Uhr, Ehrenzeichenüberreichung durch StR. Smejkal an Hofrat
Dr. Karl Sretenovic, Oswald Helmer, Elisabeth Krones,
Walter Schmid (Rathaus, Steinerner Saal)

11.30 Uhr, Gemeinderatsausschuß Umwelt und Bürgerdienst
(Schluß) red/bs

NNNN

130 Millionen Schilling für 32 neue U-Bahn-Fahrtreppen (1)

Utl.: Rautner: Mehr Sicherheit, weniger Reparaturen

1 =Wien, 26.3. (RK-KOMMUNAL) 130 Millionen Schilling werden die 32 Fahrtreppen kosten, die für die Stationen Stephansplatz und Volkstheater der U-Bahn-Linie U 3 und die Stationen Philadelphiabrücke und Niederhofstraße der U-Bahn-Linie U 6 bestimmt sind. Die neuen Rolltreppen werden, wie Bautenstadtrat Roman RAUTNER Mittwoch der "RATHAUSKORRESPONDENZ" mitteilte, mehr Sicherheit für die Benützer bieten, eine höhere Lebensdauer haben und besonders wartungsfreundlich sein. Die von der für Elektro-, Gas- und Wasseranlagen zuständigen Magistratsabteilung 34 vorgeschriebene technische Ausstattung wird sich daher auch günstig auf die Betriebskosten auswirken. Rolltreppen müssen einiges aushalten: Die Anlagen in den stark frequentierten Fußgängerpassagen und U-Bahn-Stationen werden jährlich von bis zu 10 Millionen Menschen benützt.+++

Um die Sicherheit zu erhöhen, werden die neuen Fahrtreppen am Beginn und am Ende jeweils drei horizontal laufende "Stufen" haben - bisher sind es zwei. Für alle beweglichen Teile gilt der Sicherheitsfaktor 10, das heißt, sie müssen die zehnfache Belastung des Normalbetriebs aushalten (bisher galt der Sicherheitsfaktor 5). Die Fahrtreppen müssen stärker konstruiert und haltbarer sein, um eine Lebensdauer von mindestens 30 Jahren zu erreichen.

Der Betrieb und der Zustand jeder neuen Rolltreppe werden von einem kleinen Computer überwacht. Diese Mikroprozessorsteuerung ist für alle Fabrikate und Typen einheitlich. Jede Treppe hat 24 Sicherheitskontakte, die im Falle einer möglichen Gefährdung der Benützer die Anlage sofort abschalten. (Forts.) sc/bs

NNNN

130 Millionen Schilling für 32 neue U-Bahn-Fahrtreppen (2)

2 Wien, 26.3. (RK-KOMMUNAL) Gleichzeitig wird dem Computer gemeldet, wo der Schaden liegt. In Zukunft wird die Schadensmeldung auch an eine zentrale Kontrollstelle weitergeleitet. Der Computer stellt aber nicht nur die Ursache einer Störung fest und ermöglicht damit eine raschere Behebung des Fehlers, er überwacht auch den Bremsweg, die Zentralschmierung, die Stromspannung und andere wichtige Betriebsfunktionen.

Für alle Teile der neuen Rolltreppe müssen die Lieferfirmen nun eine fünfjährige Garantie übernehmen. Das galt bisher nur für den Antrieb. Die nichtrostenden Seitenbleche der Treppen werden wesentlich verstärkt - allerdings nur deshalb, weil sie jetzt häufig mutwillig eingetreten werden. Um einen besseren Rostschutz zu gewährleisten, müssen die Tragwerke der Fahrtreppen nun feuerverzinkt sein.

Auch an die Wartungsfreundlichkeit werden, so Rautner, hohe Anforderungen gestellt. Die Teile müssen nun leicht zugänglich und austauschbar sein. Die Schmierung wird - je nach Bedarf - automatisch durch den Computer gesteuert. Rautner weiter: "Alle diese Maßnahmen liegen im Interesse der Benutzer, weil die Betriebssicherheit wesentlich erhöht wird, und es weniger Ausfälle und Reparaturen geben wird. Auf Dauer werden auch beträchtliche Einsparungen bei den Betriebskosten zu erzielen sein."

Die Station Stephansplatz der U 3 - sie wurde bereits beim Bau der U 1 im Rohbau miterrichtet - erhält drei Stiegenanlagen mit je drei Fahrtreppen. Die größte Förderhöhe beträgt 12 Meter. Zehn Rolltreppen werden in der Station Volkstheater zur Verfügung stehen. Vier davon werden freitragend, rundum sichtbar eingebaut.

In der Station Niederhofstraße der U 6 werden zwei Fahrtreppen montiert. Die Station Philadelphiabrücke der U 6 erhält elf Rolltreppen, von denen zwei mit einer Länge von 32 Metern eine Höhe von 14 Metern bewältigen. (Schluß) sc/bs

Stacher will "regionalisierten hausärztlichen Bereitschaftsdienst"
Utl.: Bereits jeder zweite Rettungseinsatz in einer Wohnung
3 =Wien, 26.3. (RK-KOMMUNAL) Für die Einführung eines
"regionalisierten hausärztlichen Bereitschaftsdienstes" tritt
Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER ein.
Nach den Vorstellungen Stachers sollte es im Wiener Stadtgebiet
mehrere hausärztliche Regionen geben, in denen immer ein
Bereitschaftsarzt für Hausbesuche zur Verfügung steht. Mit ein Grund
für die Forderung des Gesundheitsstadtrates ist die Tatsache, daß
derzeit bereits jeder zweite Rettungseinsatz in einer Wohnung
notwendig ist. Nicht selten wurde festgestellt, daß Anrufer die
Rettungsteams mit den hochspezialisierten Notfallswagen als Ersatz
für die Hilfe eines praktischen Arztes gerufen hatten. Es sei jedoch
nicht vertretbar, Mannschaften und Fahrzeuge für vergleichsweise
unerhebliche Hilfeleistungen zu blockieren, während an anderer
Stelle vielleicht ein Unfallopfer dringend Erste Hilfe benötigt. Ein
solcher "mobiler Bereitschaftsarzt", der anstelle seiner Ordination
für Akutpatienten in der Wohnung zur Verfügung steht, könnte
hingegen eine dem tatsächlichen Bedarf entsprechende ärztliche
Leistung bieten, sagte Stacher.++++

Zwtl.: Schaffung von Praxismgemeinschaften

Stadtrat Stacher hält es auch für dringend notwendig,
Praxismgemeinschaften von praktischen Ärzten zu fördern. Eine solche
Praxismgemeinschaft besteht als Modellversuch bereits in Meidling.
Dabei könnte wohl jeder Arzt seine eigenen Patienten haben, die
Ärzte könnten jedoch einander bei Hausbesuchen vertreten und sogar
einen Rund-um-die-Uhr-Dienst im Interesse ihrer Patienten einrichten.
Diese Art der Betreuung durch einen zuständigen praktischen Arzt
könnte manchem Patienten vielleicht den Spitalsaufenthalt ersparen.

Zwtl.: Rettung im Jänner und Februar: 11.284 Einsätze

Im Jänner und Februar des heurigen Jahres rückte die Wiener
Rettungsgemeinschaft zu insgesamt 11.284 Einsätzen aus. Es war
notwendig, insgesamt 6.256 akut Erkrankte und 4.154 Verletzte
erstzuversorgen. Im Jänner wurde 2.826 mal, im Februar 2.981 mal in
Wohnungen interveniert. Die Krankentransporte brachte im Jänner und
Februar insgesamt 11.920 Patienten in Krankenhäuser und zu
ambulantem Behandlungen oder führte Überstellungen durch. (Schluß)
and/rr

Zu Ostern sind die Bäder offen

4 Wien, 26.3. (RK-LOKAL) Die städtischen Hallenbäder sind heuer auch zu Ostern für die Badegäste geöffnet. Die genauen Öffnungszeiten:

- o Am Karsamstag, dem 29. März, sind alle Hallenbäder inklusive Saunaabteilung (ausgenommen Amalienbad) von 8 bis 18 Uhr geöffnet. Die Warmbäder - das sind die in ehemaligen Tröpferlbädern untergebrachten Saunaanlagen sowie Brause- und Wannengebäder - stehen den Badegästen bis 14 Uhr zur Verfügung.
- o Am Ostersonntag, dem 30. März, sind die Hallenbäder (außer Amalienbad) inklusive Saunaabteilung von 8 bis 18 Uhr geöffnet. Die Warmbäder dagegen (also auch die Saunabäder in Tröpferlbädern) bleiben zu.
- o Am Ostermontag, dem 31. März, sind die Schwimmhallen im Dianabad, Hallenbad Simmering, Hallenbad Hietzing, Ottakringer Bad und in den Hallenbädern Döbling, Brigittenau, Großfeldsiedlung und Donaustadt von 9 bis 20 Uhr geöffnet. Die Sauna kann man ebenfalls von 9 bis 20 Uhr in den Hallenbädern Brigittenau, Großfeldsiedlung und Donaustadt besuchen. (Schluß) hrs/rr

NNNN

Sozialpädagogische Wohngemeinschaften des Jugendamtes (1)

Utl.: Smejkal: Bisher acht Wohngemeinschaften in Wien

5 =Wien, 26.3. (RK-KOMMUNAL) Die Gründung der ersten Sozialpädagogischen Wohngemeinschaft in Wien im Jahre 1973 war ein Experiment, eine Mischung von privater Initiative und Förderung durch das Jugendamt. Die Erfahrungen, die dabei gesammelt wurden, nützte das Jugendamt ab 1977 für die Einrichtung von bisher acht Sozialpädagogischen Wohngemeinschaften, in denen seit 1977 152 Kinder und Jugendliche eine Zeit ihres Lebens verbrachten. Derzeit betreuen die Wohngemeinschaften 20 Pflichtschüler und 44 Lehrlinge oder jugendliche Hilfsarbeiter. Das Jugendamt hat nun in einer Broschüre das Projekt "Sozialpädagogische Wohngemeinschaften für Kinder und Jugendliche" ausführlich dokumentiert und die Erfahrungen ausgewertet. Darüber informierte Familienstadträtin Ingrid SMEJKAL Mittwoch in einer Pressekonferenz.++++

Die Sozialpädagogischen Wohngemeinschaften können die Heime in der Jugendwohlfahrt nicht ganz ersetzen, stellen jedoch für bestimmte Kinder und vor allem für Jugendliche eine realitätsnahe Förderung dar und ermöglichen bisher benachteiligten oder gefährdeten jungen Menschen durch kompensatorische Erziehung und Förderung die Integration in die Gesellschaft, führte Smejkal aus. So befinden sich die bisher acht Wohngemeinschaften des Jugendamtes in ganz normaler Wohnumgebung, z.B. in Gemeindebauten. Wert wird auch auf die Information der Nachbarn und gute Kontakte mit den Menschen der unmittelbaren Wohnumgebung gelegt.

(Forts.) jel/bs

NNNN

Sozialpädagogische Wohngemeinschaften des Jugendamtes (2)
Kontakte zu den Schulen und Lehrstellen

6 Wien, 26.3. (RK-KOMMUNAL) Die schulpflichtigen Kinder besuchen Schulen der Umgebung. Die Erzieher halten regelmäßigen Kontakt zu den Lehrern und Arbeitgebern und legen großen Wert auf Aufgabenhilfe und Lernförderung. Darin sehen sie einen Schwerpunkt ihrer Erziehungsaufgabe.

Zwtl.: Aus welchen Familien kommen die Kinder und Jugendlichen?

Oft sind es unvollständige Familien in ungünstiger wirtschaftlicher Situation, aus denen die Kinder und Jugendlichen der Wohngemeinschaften kommen. Manche der Eltern müssen von Sozialhilfe leben und sind meist durch zusätzliche soziale Behinderungen belastet, wie z.B. schwierige Familienverhältnisse in ihrer eigenen Jugend, mangelnde Ausbildung, Krankheiten. Bei Kindern sind es oft Schulprobleme, die eine akute Erziehungskrise auslösen, oder das angespannte emotionale Klima in der Familie, das zur Flucht aus dem Familienverband und zu neuen Gefährdungen führt.

Nicht alle Kinder oder Jugendliche können in Wohngemeinschaften gefördert werden. Manche sind durch das enge Zusammenleben und die Konfrontation mit der Wohnumwelt überfordert und brauchen - zunächst - den Schutzraum eines Heimes, um Entwicklungsfortschritte zu erzielen. Für einen Teil der Kinder und Jugendlichen, die nicht in einer Pflegefamilie gefördert werden können, aber auch nicht die spezielle Betreuung in einem Heim benötigen, bieten Sozialpädagogische Wohngemeinschaften aber die adäquate Förderung.
(Schluß) jel/bs

NNNN

Begegnung mit dem Wiener Rathausmann

Utl.: Buch des Gaswerkdirektors wurde vorgestellt

7 =Wien, 26.3. (RK-KOMMUNAL) Seine "Begegnung mit dem Wiener Rathausmann" anlässlich der Restaurierung des Wiener Wahrzeichens durch die Gaswerke hat der Direktor der Wiener Stadtwerke-Gaswerke, Dipl.-Ing. Rudolf SCHLAUER, nun in einem gleichnamigen Buch dargestellt. Stadtrat Johann HATZL präsentierte dieses Buch gemeinsam mit dem Autor Mittwoch in einer Pressekonferenz. Das Buch ist im Compress-Verlag erschienen, hat 103 Seiten mit zahlreichen farbigen Abbildungen und kostet im Buchhandel 390 Schilling.+++

Im Rahmen der Renovierung des Rathhausturmes hatte man entdeckt, daß im Inneren des Rathausmannes große Mengen an Rost vorhanden waren. Direktor Schlauer bot der Rathausverwaltung an, die Restaurierung durch die bestausgerüsteten Werkstätten im Gaswerk Simmering durchführen zu lassen. Ende 1984 wurden 56 Teile des Rathausmannes übernommen - insgesamt 429 Kilogramm Kupfer und 130 Kilogramm Stahl. Die Ausbesserungsarbeiten, bei denen unter anderem die Fahne komplett erneuert wurde, konnten im Mai 1985 abgeschlossen werden. Von da an war der Rathausmann aus nächster Nähe am Rathausplatz zu bewundern, am 22. September 1985 kam er wieder auf seinen 103jährigen Standort über Wien.

Das Buch dokumentiert nicht nur die Restaurierung des Rathausmannes, es zeigt in zahlreichen historischen Dokumenten und Bildern vor allem die Geschichte seiner Entstehung, die in vielem die Geschichte Wiens des ausklingenden 19. Jahrhunderts widerspiegelt. Der "Vater" des Rathausmannes, der damals 27jährige Alexander NEHR, war nur Vorarbeiter in der Werkstätte Ludwig WILHELMS. Dieser machte die nach heutigen Preisen rund zweieinhalb Millionen Schilling teure Figur der Stadt Wien großzügig zum Geschenk.

Dipl.-Ing. Rudolf Schlauer, Jahrgang 1925, seit 1982 Direktor der Gaswerke, studierte Gas- und Feuerungstechnik. Er ist Zivilingenieur und gerichtlich beeideter Sachverständiger. Seine Freizeit widmet er neben der Fliegerei der Kunst- und Kulturgeschichte seiner Heimatstadt Wien. Schlauer ist Autor zahlreicher Publikationen aus seinem Fachgebiet und aus seiner Beschäftigung mit historischen Themen. (Schluß) roh/bs

Schwerpunktaktion "Kleinwasserheizer"

8 =Wien, 26.3. (RK-KOMMUNAL) Wie Stadtrat Johann HATZL Mittwoch in einem Pressegespräch bekanntgab, begannen die Gaswerke ab 10. März 1986 mit einer Überprüfung der rund 133.000 Kleinwasserheizer (Fünf-Liter-Geräte) ohne Anschluß an eine Abgasanlage. Bekanntlich können diese Geräte bei fehlender Wartung oder falscher Benützung eine Gefahr für ihre Besitzer darstellen. Bei der letzten Schwerpunktaktion 1981 bis 1985 hatten die Gaswerke bei 25.000 Geräten, rund einem Fünftel, Mängel festgestellt. Die jetzige Aktion wird etwa vier Jahre dauern. Begonnen wird - in dieser Reihenfolge - in Ottakring, Margareten, Donaustadt, Josefstadt, Meidling, Floridsdorf, Neubau, Hietzing und Leopoldau.+++

Die Mitarbeiter der Gaswerke sind mit Dienstaussweisen ausgestattet. Die Behebung festgestellter Mängel wird in einer zweiten Begehung kontrolliert, bei akuter Gefahr werden defekte Geräte plombiert. Natürlich ist es auch jederzeit möglich, ein Gerät bei dem Verdacht auf Fehlfunktion besteht, durch einen Anruf beim Gebrechenbehebungsdienst der Gaswerke (4309/516, 517, 518, 519 von 0 bis 24 Uhr) raschest und kostenlos kontrollieren zu lassen. Die Behebung des Schadens muß allerdings durch einen konzessionierten Installateur vorgenommen werden, die Gaswerke dürfen selbst nur kleine Einstellungsarbeiten durchführen.

Folgende Fehler im Umgang mit Kleinwasserheizern ohne Abgasanlage können zu gefährlichen Situationen (Sauerstoffmangel und Kohlenmonoxidbildung) führen: keine regelmäßige Wartung, selbst durchgeführte Reparatur oder Veränderung am Gerät, Verwendung zum Füllen einer Badewanne, zu lang andauernde Verwendung, Verwendung in schlecht gelüfteten oder zu stark abgedichteten Räumen, Abdeckung der Abgasaustrittsöffnungen, überhöhte Einstellung des Gasverbrauchs des Brenners. (Schluß) roh/rr

15 Jahre Erdgasversorgung

9 Wien, 26.3. (RK-KOMMUNAL) 1985 war das 15. Jahr seit Beginn der Erdgasumstellung im Jahr 1970. Abgeschlossen wurde die Umstellung 1978. Für diese 15 Jahre liegen nun die Zahlen vor: Insgesamt wurden 8.287,686.866 Kubikmeter Erdgas, also rund 8,3 Milliarden Kubikmeter, ausgeliefert. Davon entfallen 6,3 Milliarden auf Tarifabnehmer, zwei Milliarden Kubikmeter auf Sonderabnehmer. Die Erdgasabgaben stiegen seit 1971 kontinuierlich an: bei den Tarifabnehmern von 15,5 Millionen Kubikmeter auf 677,8 Millionen im Jahr 1985, bei den Sonderabnehmern (Industrie, Gewerbe) von 95,9 Millionen Kubikmeter auf 204,3 Millionen. Die Gaswerke hatten 1985 bei der Abgabe an Tarifabnehmer einen Anstieg von 7,6 Prozent gegenüber 1984 zu verzeichnen. Bei den Sonderabnehmern betrug der Anstieg sogar 32,9 Prozent. (Schluß) roh/rr

NNNN